

## **Jens Spahn behindert Impfungen in pädiatrischen Praxen**

Der Bundesgesundheitsminister will die Belieferung mit Comirnaty auf 30 Dosen/Ärzt:in beschränken. Dieser Beschluss verhindert die Impfung der Kinder und Jugendlichen, da für sie ausschließlich die Impfung mit Comirnaty von der STIKO empfohlen ist.

In einem Moment, in dem die Impfkampagne wieder Fahrt aufgenommen hat, wird die Impfbereitschaft der Menschen durch diese Fehlentscheidung des Bundesgesundheitsministers wieder gemindert werden.

Offensichtlich hat der Bundesgesundheitsminister den Kontakt zur Basis völlig verloren. Er scheint sich nicht bewusst zu sein, dass die Kinder- und Jugendärzt:innen und ihre Teams in den Praxen am Rande der Erschöpfung arbeiten, um die Familien sicher durch die Pandemie zu bringen. Parallel kämpfen sie mit den nicht funktionierenden Digitalprojekten des Bundesgesundheitsministers und übernehmen nach wie vor im Rahmen von Kooperationen Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Die Praxen haben keine Ressourcen, die bereits geplanten Impfsprechstunden neu zu organisieren!

Die Delegiertenversammlung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte fordert den Bundesgesundheitsminister auf, den Beschluss zur Liefereinschränkung sofort zurückzuziehen und damit die ausreichende Belieferung ihrer Praxen mit dem Impfstoff der Firma Biontech zu garantieren.